

GUTEN MORGEN

Ladenhüter

Der Sommer-„Sale“ ist in vollem Gang. Die Ferien haben schließlich vor einer Woche begonnen. Und wer kauft schon noch Strandkleider oder kurze Hosen, wenn der Urlaub durch ist und der Herbst vor der Tür steht? Also auf zur Schnäppchenjagd – und dabei wieder mal festgestellt, dass längst nicht alles, was gefallen würde, auch tatsächlich reduziert ist. Und dann gibt's da noch Ware, die zwar reduziert ist und grundsätzlich auch gefallen würde. Aber nicht bei diesem Wetter. Bei 30 Grad sind Pralinen selbst zum halben Preis keine Versuchung. **Ambet**



Hofheim

BLICK IN DEN MTK

Verstehen Sie Hessisch?

BLODSCHÉ klingt so lautmalerisch wie plotzen, auch Hochdeutsch: (Zigaretten) rauchen.

Zahl des Tages

145,7 Milliarden Euro ist die Software-Schmiede SAP wert. Damit ist der Konzern das größte deutsche Unternehmen in puncto Börsenkapitalisierung, wie die Finanznachrichtenagentur Bloomberg ermittelt hat. SAP hat seit dem vergangenen Jahr eine Niederlassung im Main-Taunus-Kreis: An der Frankfurter Straße 1 in Eschborn-Süd haben rund 500 Mitarbeiter Platz.

Tipp des Tages

„Äppler, Mussigg unn Gebabbel“ ist das Motto des 17. Hessischen Mundartfestivals, das am morgigen Sonntag von 11 bis 18 Uhr im Alten Wasserschloss am Kellereiplatz in Hofheim stattfindet. Beim Apfelwein-Wettbewerb wird der beste Hofemer Äppler gekürt, es gibt ein Redner-Programm und natürlich Essen und Getränke. Für die Musik sorgt Bernd Hasels Kultband „Schoppeschlepper“. Der Eintritt ist frei.



Feste

KINDER, KINDER

Matteo

Matteo ist da. Das Team der Geburtshilflichen Kliniken in Bad Soden holte den Bub am 1. Juli um 9.04 Uhr per Kaiserschnitt. Das zweite Kind von Alexandra Arlt-Papak und Marijo Papak aus Schwalbach wog bei der Geburt 3350 Gramm und war genau 53 Zentimeter groß. Der große Bruder heißt Adrian und ist zwei Jahre alt. Die Mama (35), Steuerberaterin, und der Papa (40), Beamter, teilen sich die Elternzeit. **mkr**



ZURÜCKGEBLÄTERT

Vor 100 Jahren im Kreisblatt

Bad Soden. Das Bürgermeisteramt Soden warnt öffentlich vor dem Zuzug nach Soden. Grund: Wohnungsmangel.



WIR SIND FÜR SIE DA

HÖCHSTER KREISBLATT

Redaktion MTK
Adresse: Kirschgartenstr. 4, 65719 Hofheim
E-Mail: hk-hofheim@fnp.de
Internet: www.hoechster-kreisblatt.de
Abo-Service/Zustellung: Telefon: (06192) 965290
E-Mail: leserservice@fnp.de
Anzeigen: Telefon: (069) 7501-3336;
E-Mail: rmm-anzeigen@rheinmainmedia.de
Geschäftsstelle Hofheim, Platz am Untertor, geöffnet montags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr.



Ein Eisvogel mit Beute. Für einen solchen Schnappschuss legt sich Frank Müller stundenlang auf die Lauer.



Kein Zufallstreffer, sondern Ergebnis geduldigen Wartens: Schwarz-rot-goldene Farben im Foto „Neulich auf Helgoland“.



Ein Nagel, mit einer Armbrust abgefeuert, trifft auf eine Glühbirne. Die High-Speed-Aufnahme zeigt sogar kleinste Glassplitter.

Der Perfektionist

Kunst Elektromeister Frank Müller beeindruckt als Fotograf mit überraschenden Motiven

Er ist einer der kreativsten Fotokünstler der Stadt, doch kaum einer weiß es: Frank Müller, Chef eines mittelständischen Elektrounternehmens in Hofheim, ist ein Meister im Gestalten faszinierender Landschafts- und Tierfotos. Zugleich beweist er mit immer neuen und überraschenden Ideen eine beeindruckende künstlerische Schaffenskraft.

VON THOMAS RUHMÖLLER

Diedenbergen. Ein Kellerraum unter einem Wohnhaus in Diedenbergen. Etliche technische Gerätschaften stehen umher, teilweise selbstgebaut: ein Blitzgerät, eine Steuerungsanlage, eine Lichtschränke – und natürlich ein hochwertiger Fotoapparat. Manchmal liegt da auch noch ein Luftgewehr, manchmal eine Armbrust...

Der Raum wird abgedunkelt, stockduster muss er sein. Dann wird die Langzeitbelichtung der Kamera ausgelöst, wenig später fällt ein Schuss, nahezu zeitgleich zuckt ein Blitz auf...

Auf diese Weise gelingt es Frank Müller (51), Fotos von atemberaubender Präzision anzufertigen: Er fängt exakt jenen winzigen Augenblick ein, in dem eine Gewehrkugel eine Spielkarte in zwei Hälften teilt. Oder einen aufgeblasenen Luftballon zum Zerplatzen bringt. „Die Vorbereitung ist das Wichtigste“, sagt Müller, „sie dauert oft Stunden“. Das Blitzgerät etwa muss so eingestellt werden, dass es nach dem Abgeben des Schusses mit einer Verzögerung von weniger als einer Tausendstel Sekunde ausgelöst wird.

Das Ergebnis sind Bilder, die mit ihm

rem unglaublichen Detailreichtum faszinieren. Spektakuläre High-Speed-Fotos, die sichtbar machen, was unseren Sinnen entgeht.

Müller, verheiratet und Vater einer Tochter, betreibt in Hofheim an der Hattersheimer Straße (unmittelbar vor dem Showspielhaus) ein Elektrounternehmen. Vor genau 25 Jahren machte er sich mit einem Ein-Mann-Betrieb selbstständig, heute beschäftigt er sieben Mitarbeiter. Er hat sich auf die Betreuung von Hygiene-Geräten in Arztpraxen und Kliniken spezialisiert, bietet aber auch den klassischen Elektroservice an sowie Strom-, Ton- und Lichttechnik für Veranstaltungen.

Wie kommt ein handfester Handwerker zur filigranen Fotografie, zu einem Hobby also, das im Zeitalter des Handys für die meisten von uns zum nachlässigen Zeitvertreib geworden ist, das er jedoch mit akribischer Perfektion betreibt?

Im Tarnzelt

„Ich war schon als Jugendlicher vom Fotografieren begeistert“, sagt er. Damals war die Welt noch analog, man musste Filme kaufen, sie zum Entwickeln bringen und dann tagelang auf die Abzüge warten. Jedes einzelne Foto kostete bares Geld, „da habe ich schnell gelernt, dass das Beachten technischer Regeln am Ende preiswerter ist, weil es zu guten Fotos führt“.

Mit der Zeit wurde er bei seinen Motiven wählerischer. Er fotografierte Tiere, aber nicht wie unseries im Vorübergehen: „Manchmal liege ich stundenlang in einem Tarnzelt und warte auf die eine entscheidende Se-



Fotokünstler Frank Müller zeigt eines seiner „Lost places“-Werke in der Werkstatt seines Elektrounternehmens in Hofheim. Foto: Ruhmüller

kunde, die ein Foto einzigartig macht.“ Für Landschaftsfotos reist er am liebsten in nordische Länder: „Dort ist die Luft klarer, das Licht einzigartig, die Nähe zur Natur ist regelrecht spürbar. Diese Stimmung versuche ich, in meinen Bildern einzufangen.“

Neuerdings nimmt er mit Vorliebe skurril anmutende Motive ins Visier: „Lost places“ – verlassene Plätze. Er fotografiert leerstehende Schwimmbäder, manchmal auch heruntergekommene Industrieruinen. Auch hier: Es wird nicht „einfach so“ geknipst – jedes Motiv wird hart erarbeitet. Im Internet recherchiert er nach der passenden Location. Vor Ort wählt Müller dann einen Blickwinkel aus, der die Mächtigkeit des Bauwerks wie auch dessen Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit offenbart. Er errechnet den genauen Zeitpunkt, wann die ausgesuchte Szene von der natürlichen Helligkeit des Tages in das richtige Licht gerückt wird. Am Ende ist es meistens nur noch ein schneller Knopfdruck, und das Mysterium des zerfallenen Ortes ist für immer eingefangen.

Der Lohn für derartige Mühen ist das einzelne Bild: perfekt durchdacht, perfekt ausgeleuchtet, perfekt inszeniert. Es sind Fotos, die den Betrachter staunen lassen, die ihn gefangen nehmen und oftmals so schnell nicht wieder loslassen. Dass diese Kunstwerke einer breiteren Öffentlichkeit bislang weitgehend verborgen blieben, ist

schwer verständlich und allenfalls mit der Bescheidenheit des Fotografen erklärbar. Erst die Mitgliedschaft im Kunstkreis Wallauer Fachwerk führte dazu, dass Frank Müller inzwischen seine Werke gelegentlich bei Ausstellungen zeigt (wie jetzt in Hofheim, siehe Info-Box).

Nicht sein Ding

Mit Menschenfotos hat er's übrigens nicht so: „Die mache ich ganz selten“, sagt Frank Müller. Er habe es mal versucht, aber der Perfektionist in ihm habe erkannt: Das sei nicht sein Ding. Also lässt er's lieber. Nur einmal hat's ihn gepackt, aber da stand mehr die Einzigartigkeit der Idee im Vordergrund: Er porträtierte in seinem Wohnort 100 Namensvetter. 100 Fotos von 100 Müllers aus Diedenbergen – daraus machte er ein großes Poster. Völlig verrückt natürlich. Aber ein echter Hingucker. Typisch Müller eben: auf ganz besondere Weise faszinierend.

Ausstellung: Hommage an den Norden

Mehrere Landschaftsfotos von Frank Müller sind zu sehen, wenn der Kunstkreis Wallauer Fachwerk am Sonntag, 7. Juli, im Hofheimer Rathaus eine Ausstellung unter dem Titel „Nord-Nord-West“ eröffnet. Neben Müller zeigen weitere Mitglieder des Vereins ausgewählte Ergebnisse ihres künstlerischen Schaffens, außerdem befreundete Künstler aus Schwerin, aus Frankreich und Armenien. Die Fotografien, Skulpturen, Gemälde und Grafiken sollen eine Hommage an den Norden sein. Die Ausstellung, die bis zum 31. Juli dauert, wird morgen um 11 Uhr vom Kunstkreis-Vorsitzenden

Hans-Peter Krecker, von Stadtrat Wolfgang Sittig und von Klaus Edzards vom Verein „Plattdüütsch leevt Hessen“ eröffnet. Von 11.30 bis 13 Uhr geben die Musiker Bobby Stark-Holland aus Wiesbaden und Norbert Lange aus Mecklenburg ein Konzert. Der Eintritt ist frei. **ruh**

Wie wäre es mit einer Gewinn-Ausschüttung?

Hofheim. „Die Vertreter des MTK in den Verwaltungsräten der Taunus Sparkasse und der Nassauischen Sparkasse werden aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass künftig angemessene Anteile an deren Gewinnen an die kommunalen Träger ausgeschüttet werden.“ Dies forderte die Wählergemeinschaft „Die Linke“ in der jüngsten Sitzung des Kreistags im Hofheimer Kreishaus.

Landrat Michael Cyriax (CDU), der stellvertretende Vorsitzender des Verwaltungsrats der Taunus Sparkasse und gleichzeitig Mitglied des Verwaltungsrats der Nassauischen Sparkasse ist, sagte, dass es des Antrags eigentlich nicht bedarf, da Sparkassen notorisch schlechte Eigenkapitalquoten hätten.

Trotzdem wollen sich die Kreistagsabgeordneten näher mit der Initiative be-

schäftigen. Sie verwiesen den Antrag einstimmig an ihren Eigenbetriebsausschuss.

Ob die Aussage der Linken-Kreistagsabgeordneten Barbara Grassel aus Hofheim, dass die Vorstandsgehälter bei der Nassauischen Sparkasse zu den höchsten in der Branche gehören, zu dem Beschluss beitragen, lässt sich kaum belegen. **dmk**

Geldbörse aus BMW gestohlen

Hofheim. Aus einem BMW, das mit offenem Fenster in einem Hinterhof der Elisabethenstraße geparkt war, haben Langfinger am Donnerstag zwischen 12.30 und 15 Uhr

eine Geldbörse gestohlen. Langfinger nutzten die Situation und schnappten sich das auf dem Beifahrersitz liegende Etui. Hinweise an die Polizei: (06192) 2079-0. **hk**

Hessen Mobil lässt sich nicht drängen

Verkehr Der Radweg nach Lorsbach bleibt trotz eindringlicher Appelle in der Endlos-Warteschleife

Die Hofheimer Stadtverordnetenversammlung will Druck machen beim Bau des Radweges nach Lorsbach. Ob das irgendetwas bewirkt, ist allerdings fraglich.

VON MANFRED BECHT

Hofheim. Der ganz großen Koalition aus CDU, SPD, FWG und FDP gefiel der Antrag der Linken so gut, dass sie ihn entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit unterstützte und ihm so zu einer großen Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung verhalf. Und so wurde der Magistrat beauftragt darauf hinzuwirken, das Projekt eines Radweges nach Lorsbach von einer neuen Stützmauer an der Landesstraße zu trennen und so das Radwegeprojekt zu beschleunigen. Der Straßenverkehrsbehörde Hessen Mobil allerdings gefällt die Idee so wenig, dass sie die beiden Vorhaben für die Vorbereitung des Genehmigungsverfahrens für untrennbar erklärte.

Wann der Radweg gebaut werde, wisse man nicht, teilte der Magistrat Anfang 1987,

also vor 30 Jahren mit. Wegen fehlender Mittel werde sich also auch 1987 nichts tun. Viel geändert hat sich daran bis heute nicht, man braucht eigentlich nur die Jahreszahlen auszutauschen. Ein Baubeginn für das Jahr 2020 sei angedacht, ließ Hessen Mobil die Stadt im Jahre 2017 wissen – das ist Schnee von gestern. Im vergangenen Mai hieß es, spätestens 2021 sollen neue Unterlagen ins Genehmigungsverfahren eingebracht werden. Von einem Baubeginn ist da gar keine Rede mehr.

„Umfangreich und komplex“

Warum neue Unterlagen? Weil die bisherigen Papiere aus dem Jahr 2009 stammen und nicht mehr den heute geltenden Regeln entsprechen, so Hessen-Mobil-Sprecher Stefan Hodes. „Die aufzubereitenden Planunterlagen sind sehr umfangreich und komplex“, so Hodes. Dazu kommt, dass in der Nähe des Lorscheider Ortseingangs eine Stützmauer für die Straße marode ist und dringend ersetzt werden muss. Dieses Projekt wurde mit dem Radwege-Vorhaben verbunden.

Das hat zunächst die Linken auf den Plan gerufen. Die neue Stützmauer werde gebraucht, um die Kurve am Klärwerk zu entschärfen, mit dem neuen Radweg habe sie nichts zu tun. Der Radweg liege auf der anderen Straßenseite, so die Fraktionsvorsitzende Dr. Barbara Grassel in der Stadtverordnetenversammlung. Die beiden Themen müssten daher entkoppelt werden.

Das führte zu einem Scharmützel zwischen den Fraktionen. Dem Antrag könne man zustimmen, es sei im ganzen Kreis zuletzt kein Radweg mehr gebaut worden, so FWG-Fraktionschef Andreas Nickel. Das fasste sein grüner Amtskollege Daniel Philipp als Angriff auf Hessens grünen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir auf und erklärte, erstens sei Radweg nach Lorsbach nicht im aktuellen Landesprogramm und zweitens argumentiere Nickel auf AfD-Niveau.

Die von Nickel geforderte Entschuldigung gab es von Philipp nicht, stattdessen den Hinweis, dass die Überarbeitung der Planung notwendig und die im Antrag geforderte

Trennung unmöglich sei. Der Radweg sei deshalb nicht im Landesprogramm, weil man bei der Auswahl der Wege davon ausgegangen sei, dass der Weg nach Lorsbach ohnehin demnächst gebaut werde, so Erster Stadtrat Wolfgang Exner. Inzwischen ist klar, dass das eine Fehleinschätzung der Planer war.

Schützenhilfe

Gegenüber dieser Zeitung hat Hessen-Mobil allerdings darauf beharrt, Radweg und Stützmauer gemeinsam zu planen, beides sei bautechnisch voneinander abhängig. Baurechtlich würden die beiden Verfahren dann wieder getrennt. Ob der Magistrat diese Auskünfte akzeptiert, oder ob er sich die Zwänge noch detaillierter erläutern lässt? Und bekommt die Stadt noch Schützenhilfe vom Main-Taunus-Kreis? Auch im Kreistag gibt es – diese Zeitung berichtete bereits – den Antrag, in der Angelegenheit mehr Druck auf das Land zu machen – allerdings wurde der nicht beschlossen, sondern in die Ausschüsse verlegt.

Der Showtruck kommt am 07.07.2019 aufs Höchster Schlossfest!

Große E-BIKE Show

live on tour

Showtruck von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet, der Showtruck steht auf dem Künstlermarkt

Jedes E-Bike kann kostenlos probefahren werden

Elektro Rad

ZEG E-BIKE - die Mobilität der Zukunft

HOFHEIMER STRASSE 5 | 65931 FRANKFURT-ZEILSHEIM
WWW.RADSPORTHAUS-KRIEGLSTEIN.DE